

Rudolf Steiner:

"Wenn der Mensch, warm in Liebe,
Sich der Welt als Seele gibt,
Wenn der Mensch, licht im Sinnen,
Von der Welt den Geist erwirbt,
Wird in Geist-erhellter Seele,
Wird in Seele-getragenen Geist
Der Geistesmensch im Leibesmenschen
Sich wahrhaft offenbaren."

Wahrspruchworte, GA 40, S. 102, Ausgabe 1974

Herwig Duschek, 12. 11. 2015

www.gralsmacht.eu

www.gralsmacht.com

1818. Artikel zu den Zeitereignissen

Flüchtlings-Programm und rechtsfreie Räume, Teil 51

Jean-Claude Lin – Die Doppelmission des Deutschtums +++ Zur "Reichskristallnacht" am 9. 11. 1938
(Teil III): S. 4/5

Johann Sebastian Bach: "Domine Deus", BWV 232 (SE-138): S. 3



(In der Nacht zum Samstag (24. 10. 2015) schlugen sich wieder Tausende Menschen über die grüne Grenze nach Slowenien durch. Ähnlich sieht es auf der österreichischen Seite der Grenze in Spielfeld aus.¹)

Nun wissen wir es: Deutschland hat eine Mission: ... eine Million und mehr Flüchtlinge aufzunehmen und zu integrieren.² Dies ist die Meinung von Jean-Claude Lin, Geschäftsführer des sogenannten "anthroposophischen"³ Verlags Freies Geistesleben und Herausgeber der "anthroposophischen" Monatszeitschrift a tempo.

Selbstverständlich unterschlägt Jean-Claude Lin die wirkliche Mission des Deutschtums:

Im Deutschen ist – so Rudolf Steiner – ... das stärkste Selbstausleben des Gedankens..., weshalb auch nur im Deutschen das Wort einen Sinn hat, das Hegel und Hegelianer geprägt haben: „Das Selbstbewusstsein des

¹ <http://www.abendzeitung-muenchen.de/inhalt.3000-fluechtlinge-im-grenzort-spielfeld-neuer-fluechtlingstreck-auf-dem-balkan.7541c3a6-bdd7-4342-9379-eb9c90176e35.html> (24. 10. 2015)

² <http://www.a-tempo.de/article.php?i=201511&c=1> (Hinweis bekam ich.)

³ Siehe Artikelserie "Wie Rudolf Steiner verleumdet wird": siehe Artikel 281, 282 (S. 2-8), 283 (S. 3-6), 284 (S. 2-7), 285 (S. 2-4), 286 (S. 2-6), 287 (S. 3-5), 289 (S. 4-6), 1664 (S. 4-11).

Siehe Artikelserie "Jesuiten", "Mormonen" und andere "Brüder": – Gegner Rudolf Steiners (Artikelserie): siehe Artikel 1685-1709

Gedankens.“ Was für den Nichtdeutschen ein Abstraktum ist, ist für den Deutschen das größte Erlebnis, das er haben kann, wenn er es im lebendigen Sinne versteht. Das Deutsche geht darauf aus, die Ehe zu begründen zwischen dem Spirituellen an sich und dem Spirituellen des Gedankens. Nirgends in der Welt, in keinem Volkstum kann das erreicht werden außer im deutschen ...

Das deutsche Element hat schon seine bestimmte Aufgabe gerade durch die besondere Stellung des Gedankens... Daher wird es niemals möglich sein, daß ohne das Mittun dieses in sich selbst lebenden Gedankens jene geistige Evolution sich vollzieht, die sich vollziehen muss.⁴

In demselben Vortrag (vom 18. 12. 1916) kommt nun Rudolf Steiner auf ein weiteres Phänomen zu sprechen:

Aber wenn die Menschheit wirklich vorwärtskommen soll, so muß dieses Mitarbeiten des (deutsch-)mitteleuropäischen Gedankens, wie ich es geschildert habe in meiner letzten Schrift „Vom Menschenrätsel“⁵, stattfinden können. Das ist notwendig, das kann nicht ausgeschaltet werden; das darf auch nicht brutal zerschmettert werden.

Und nun steht die Menschheit davor, ganz bestimmte Dinge lösen zu müssen. Vor allen Dingen etwas, worauf ich schon aufmerksam gemacht habe und was zusammenhängt mit der bewunderten modernen Technik, die ein Ergebnis ist der auch von der Geisteswissenschaft bewunderten Naturwissenschaft. Diese bewunderte moderne Technik gelangt in verhältnismäßig nicht zu ferner Zeit an ein Ende, wo sie sich in einer gewissen Weise selber aufheben wird.

Dagegen wird etwas eintreten, was dahin gehen wird – ich habe die Sache hier schon angedeutet⁶ –, daß der Mensch die Möglichkeit erlangen wird, von jenen feinen Vibrationen, feinen Schwingungen, die in seinem Ätherleib sind, Gebrauch zu machen für die Impulsation von Mechanismen.



(Ernst Barlach, *Der Schwebende*, 1927. Re: schwebende Gralsscheibe, 29. 3. 1976, bei Hasnbol bei Zürich.)

Maschinen wird man haben, die an den Menschen gebunden sein werden, aber der Mensch wird seine eigenen Vibrationen auf die Maschine übertragen, und nur er wird imstande sein, unter dem Einfluß gewisser von ihm erregter Schwingungen gewisse Maschinen in Bewegung

⁴ GA 173, 18. 12. 1916, S. 211, Ausgabe 1978.

⁵ Darin beschreibt Steiner den deutschen Idealismus. (Fichte, Schelling, Hegel; das Gedankenleben Österreichs usw.) GA 20, TB 6380, Ausgabe 1984.

⁶ Z.B. in den Vorträgen am 2. 1. 1906 (GA 93, Ausgabe 1982) und am 29. 7. 6 (GA 97 Ausgabe 1981). Dies wird noch behandelt.

zu setzen. Die Leute, die sich heute als Praktiker betrachten, werden sich in gar nicht zu ferner Zeit einer vollständigen Umänderung dessen gegenübergestellt sehen, was man Praxis nennt, wenn der Mensch mit seinem Willen eingeschaltet werden wird in das objektive Fühlen der Welt.⁷

Wir haben es also im Deutschtum mit einer Doppelmission zu tun: (– ich möchte es so formulieren –) das Erfassen der geistigen Welt mit hochentwickelten spirituellen Gedanken und das Erfassen des Geistigen der Materie, um eine spirituelle Technik zu entwickeln. Um es vorneweg zu sagen: das erste vollzog sich durch Rudolf Steiner (Anthroposophie), das zweite durch Carl Schappeller⁸ (Raumkraft/Gralsmacht⁹)¹⁰ ...

(Fortsetzung folgt.)

Ein weiteres "Schlüsselerlebnis" (SE-138) in der Ausnahmemusik Johann Sebastian Bachs ist: Domine Deus (BWV 232, H-moll-Messe, 7. Duett, [31:06-36:34]), 1724-1749, Uraufführung der gesamten Messe 1834/35?)



Bach: Mass in B minor, BWV 232 | Jordi Savall¹¹

*Domine Deus, Rex coelestis,
Deus Pater omnipotens.
Domine Fili unigenite, Jesu Christe.
Domine Deus, Agnus Dei, Filius Patris.*

"Herr und Gott, König des Himmels,
Gott, allmächtiger Vater.
Herr Jesus Christus, eingeborener Sohn.
Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des
Vaters."

⁷ GA 173, 18. 12. 1916, S. 214/215, Ausgabe 1978.

⁸ Siehe Artikel 229 (S. 1-3) und 515 (S. 4-6),

⁹ Siehe Artikel 220 (S. 4), 225 (S. 4), 229 (S. 1-3), 515 (S. 4-6), 519 (S. 3-5), 520, 521; bzw. Kapitel III.-V. und XXX.-XXXII. in <http://www.gralsmacht.eu/die-gralsmacht-1-schicksalsfindung-in-apokalyptischer-zeit-und-die-prophetie-rudolf-steiners/>

¹⁰ Wiederholung aus Artikel 848 (S. 1-3)

¹¹ <https://www.youtube.com/watch?v=CRxn-1wveUc>

Zur "Reichskristallnacht" am 9. 11. 1938 (Teil III)

Wolfgang Hackert schreibt weiter:¹² Rudolf Jordan, der damalige Gauleiter des Gau^s Magdeburg-Anhalt, schrieb nach dem Krieg ausführlich über diesen Abend und den folgenden Tag in seinen Erinnerungen. Nach Hitlers Weggang hätten Goebbels und Heydrich – Himmler nicht mehr da gewesen – über verständliche spontane Ausschreitungen gegen Juden im Reich informiert und erklärt, daß sich die Polizei bei solchen verständlichen Empörungsaktionen reserviert verhalten würde. Von seinem Hotel rief Jordan dann gleich seinen Gaugeschäftsführer an, der ihm mitteilte, daß »sich zwar einige kleinere antisemitische Rügeleien ereignet hätten, daß ihm jedoch von Verfügungen an die Polizei noch nichts bekannt geworden sei. Er versprach, mich anzurufen, falls ernstere Vorkommnisse zu berichten seien«. ¹³ Ein weiterer Anruf aus Dessau an Jordan erfolgte jedoch nicht.



(Die unmittelbare Reaktion einiger amerikanischer Vereinigungen auf die November-Ereignisse in Deutschland.)

Am folgenden Morgen las Jordan in den "Münchener Neuesten Nachrichten", es sei in seiner Gauhauptstadt Dessau »zu spontanen Demonstrationen gegen die Juden gekommen. Die Bevölkerung machte ihrem Abscheu der feigen Mordtat in Paris gegenüber Luft. Die Polizei wurde zum Schutze der Juden eingesetzt«. ¹⁴ Dann »erhielt ich von meinem Stellvertreter im Gau einen telefonischen einstweiligen Bericht über die Vorgänge im Gau Magdeburg-Anhalt. Hier hatte es einzelne Schaufensterexzesse und einen Synagogenbrand gegeben. ... Mein Stellvertreter bestätigte mir auf meine Rückfrage nochmals, daß die Aktionen ohne Beteiligung der Gauleitung stattgefunden hätten und daß ihr gleichzeitiger Ablauf auf eine von außerhalb des Gau^s erfolgte zentrale Steuerung schließen lasse. In mehreren Fällen waren den Akteuren, die nach dem Klirren der Schaufensterscheiben

¹² Der Große Wendig 3, S. 164-170, Ausgabe 2008

¹³ Unter Anmerkung 7 steht: Rudolf Jordan, *Erlebt und erlitten. Weg eines Gauleiters von München bis Moskau*, Druffel, Leoni 1971, S. 183.

¹⁴ Unter Anmerkung 8 steht: Ebenda, S. 184 f.

meist fluchtartig in der Dunkelheit verschwanden, nach kurzer Zeit Gruppen asozialer Elemente, darunter auch Frauen, gefolgt, die Schaufenster plünderten«. ¹⁵ Jordan schloß am nächsten Tage zwei SA-Männer, die sich an jüdischen Personen und Sachwerten vergriffen hatten, aus der Partei aus; zudem wurden sie von ordentlichen Gerichten zu Freiheitsstrafen verurteilt. ¹⁶

Zur Frage, ob Goebbels an dem Pogrom schuldig sei, hat dessen langjähriger Adjutant Friedrich Christian Prinz zu Schaumburg-Lippe berichtet, daß er unbemerkt Zeuge eines Gesprächs seines Ministers mit dem Polizeichef Helldorf von Berlin, wo die meisten Übergriffe stattfanden, wurde. Dabei habe Goebbels in bezug auf die kurz vorher erfolgte Kristallnacht sehr aufgebracht unter anderem erklärt:

»Das Ganze ist ein grober Unfug. Sooo kann man das Judenproblem auf keinen Fall lösen. So nicht. Man macht sie ja nur zu Märtyrern. Und dann? – Vor der ganzen Welt haben wir uns blamiert, Helldorf ... Wir werden unglaublich, wenn wir solche Sachen machen, verstehen Sie mich? Wenn ich jetzt der Welt gegenüber eine anständige Rede halte, komme ich mir nach diesem Malheur wie eine alte Hure vor, die eine Kirche baut! Wer wird mir noch glauben? Wer, frage ich Sie! Niemand! Man hat mir den Boden unter den Füßen weggezogen ... So paradox es klingt, Helldorf ... wir konnten der gegnerischen Propaganda gar keinen größeren Dienst erweisen. Unsere Leute haben ein Dutzend Juden totgeschlagen, aber für dieses Dutzend müssen wir vielleicht mal mit einer Million deutscher Soldaten bezahlen! Verstehen Sie, warum ich mich so wahnsinnig darüber aufrege?«

Helldorf habe daraufhin erwähnt, daß sich unter den am 9. November in Berlin Verhafteten auch drei kommunistische Chinesen befänden, die, als SA-Männer verkleidet, die Menge zum Plündern aufgefordert hätten. ¹⁷ Dem Prinzen gegenüber habe Goebbels anschließend noch erklärt, »daß diejenigen, die sich an den Plünderungen und Mißhandlungen beteiligt hätten, vor Gericht kämen und schwer bestraft würden, insbesondere, wenn sie Parteigenossen seien. Das ist auch in etlichen Fällen geschehen«. Auch später habe Goebbels in kleinem Kreise immer nur in dieser Art von der Kristallnacht gesprochen. ¹⁸

Als weiterer Zeitzeuge hat der Münchner Werner Koeppen in seinen – persönlichen Erinnerungen niedergeschrieben: »Ich selbst war Zeuge am 9. November in München, des Tages, an dem die NSDAP der Wiederkehr des Tages vom 9. November 1933 in Anwesenheit des Führers und der führenden Spitzen der Reichspolitik gedachte. Wir befanden uns im Alten Rathaus. Der Führer war allerdings bereits um 21.00 Uhr in seine Wohnung zurückgekehrt, als über unsere Fahrer gemeldet wurde, daß draußen die Synagogen in Brand gesteckt worden sind. Ich saß bei der Feier im Alten Rathaus neben Reichsleiter Alfred Rosenberg und dem Stabschef der SA Lutze und konnte deutlich deren überraschte Reaktion beobachten. Keiner der Anwesenden hatte eine Ahnung davon, wer das veranlaßt hatte. Auch Reichsminister Goebbels, dem sehr viel in die Schuhe geschoben wird, er wäre der Initiator dieses Pogroms, war völlig überrascht und wandte sich sofort an die Anwesenden, alles zu tun, um Ausschreitungen zu verhindern ...« (Fortsetzung folgt.)

¹⁵ Unter Anmerkung 9 steht: Ebenda, S. 185

¹⁶ Unter Anmerkung 10 steht: Ebenda, S. 186

¹⁷ Auch dies – neben der Tatsache, daß ... die Feuer an den Synagogen anscheinend nach einem einheitlichen Schema gelegt wurden (siehe Artikel 1816, S. 6) – weist darauf hin, daß der 9. 11. 1938 eine lang vorbereitete Aktion (wahrscheinlich von zionistisch-bolschewistischen Kreisen) und der Mord an Ernst vom Rath (siehe Artikel 1815, S. 4) Teil dieses Planes war.

¹⁸ Unter Anmerkung 11 steht: Friedrich Christian Prinz zu Schaumburg-Lippe, Dr. G. Ein Porträt des Propagandaministers, Limes, Wiesbaden ²1964, S. 182 ff.